HEVELLER

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

18. Jahrgang / Nummer 203 • September 2026 *Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro*



KÄLTE
KLIMA
ELEKTRO
SERVICE

Inh. Kälteanlagenbaumeister & Ingenieur für Elektrotechnik M. Pawliczak
www.kaelte-klima-service-pawliczak.de
kks-pawliczak@gmx.de
017209123109

PAWLICZAK
KÄLTE • KLIMA • ELEKTRO • SERVICE



Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201/43950

Floristik, die berührt.

Ob Hochzeit, Abschied oder einfach nur so... wir gestalten, was Freude macht.

Jahresabo
HEVELLER
für 30 €

Jetzt bestellen:
Tel. 0178 / 198 65 20
heveller.redaktion@
gmail.com



Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas | Fenster | Spiegel | Bleiverglasung | Bilder & Rahmen | Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge
Reparaturverglasung mit Abrechnung über die Versicherung möglich
Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
P

WASSER & LEBEN
...alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

TB Malermeister
Torsten Baumgarten
Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland
• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten
Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Tesche & Kühn
Bestattungen
Mit Herz und Erfahrung an Ihrer Seite.
Wir sind im Trauerfall 24h erreichbar:
030 / 375 85 002
Website:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Email: teschebestattungen@gmail.com
www.tesche-bestattungen.de

KLEIN
Erdbau & Transport
Philipp Klein
Straßenbaumeisterbetrieb
Retziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)
Baggerarbeiten
Baufeldberäumung
Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)

Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40

Liebe Leserinnen und Leser.

nach der andauernden Hitze und Trockenheit haben wir nun im September eigentlich noch einen Sommermonat mit oft sonnigen Tagen,die als „Altweibersommer“ gelten. Der Wettertrend bietet aber keine durchgehend sonnige Prognose, wie auch die anstehenden Landtagswahlen nicht.
Bei den Nachbarn Berlin und Sachsen-Anhalt sind die Plakate/Schilder-Wälder nicht zu übersehen. Sachsen-Anhalt wählt schon am 6. September.
Zum ersten Mal seit 1945 könnte hier eine rechtsextrem eingestufte Partei an die Macht kommen.
Die AfD in Sachsen-Anhalt zeichnet ein düsteres Bild in ihrem „Regierungsprogramm.“ Remigration ab Tag Eins, Verfassungsschutz, Polizei und Behörden unter der Weisung der gesicherten Rechtsextremen ...
Demokratiefeindlichkeiten dürfen nicht noch mehr Raum einnehmen. Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ fördert Projekte, die sich für Demokratie und Vielfalt stark machen und gegen Extremismus wenden.
Die Einstellung des Programms durch die AfD wäre ein großer Verlust. „Demokratie leben!“ fördert Vorhaben der Vereine, Kunst und vieles mehr. Deshalb können wir auch wieder im vorliegenden Heimatjournal der Kunst, dem Museum, dem Park, der Ausstellung, der Buchlesung, der musikalischen Aufführung viel Raum geben.



Herzlich Ihre
Gertraud Schiller

KONRAD WACHSMANN
Sonderausstellung

12. bis 27. September
Do-So 13-16 Uhr
im Seitenflügel des Schlosses Caputh
Eintritt frei

Eröffnung
Samstag, 12. September
15 Uhr

Initiativkreis Albert Einstein Haus Caputh e.V.
und Museum
Konrad-Wachmann-Haus Niesky

www.sommeridyll-caputh.de

Mit freundlicher Unterstützung durch die Gemeinde Schwielowsee.



Konrad Wachsmann, geboren vor 125 Jahren in Frankfurt/Oder, wurde über das Einstein-Haus in Caputh hinaus als Pionier des industriellen Bauens und als Architekturtheoretiker weltberühmt. Wachmann besuchte noch 1979 ein Jahr vor seinem Tod Caputh.

Die kompakte Schau zeigt in drei Stationen den Lebensweg, einen Dia-Vortrag sowie Architekturmodelle.

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.von-westphalen-heimatverlag.de

IMPRESSUM
Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam u.d. nähere Umgebung der Landeshauptstadt. Herausgeber: Von Westphalen Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt, Katja Westphal
Redaktion: Seeburger Chaussee 2 / Haus 1 in 14476 Potsdam
Email: heveller.redaktion@gmail.com • Web: www.von-westphalen-heimatverlag.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.) • 0178/1986520
Fotojournalistin: Katja Westphal
Layout/Mediendesign: Patricia Outland, u.a.

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinungen der Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion


Katja Westphal


Patricia Outland

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Oktober-Ausgabe ist am 15. September 2026.
Die Zeitschrift erscheint am 1. Oktober 2026.

Fehlerteufel: In der Augustausgabe kam es leider zur Verwechslung der Bildunterschriften der Brücken von Neu Fahrland. Auf der Titelseite war die „Brücke des Friedens" abgebildet. Wir bitten um Entschuldigung. Redaktion

Die HEVELLER Titelseite:
Dorfflohmarkt in Fahrland



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung,
Lackierung, Schadengutachten
& Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 • 14476 Potsdam
0162 / 216 82 59
karossenmann@gmx.de

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:
- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

ÜBER 15 JAHRE FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!

Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14478 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Ihre Werbung im HEVELLER

0178/1986520

Der Kosmetik-Salon

Tamara Schröter

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Gleittür - Einbauschränke Möbel nach Maß

www.lizak.de

Firma Lizak • Pawesiner Weg 19 Haus 62 • 13581 Berlin
Tel.: 030 - 92 40 53 84 • Funk: 0151-591 191 12 • www.lizak.de

E-Mail: info@lizak.de

„Manchmal genügt ein warmer Juliabend, um glücklich zu sein.“

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut seit 1926 im Familienbesitz

- Bestattungen
- Trauerfloristik
- Grabmale

Jägerstraße 28
Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
Tel. (0331) 29 20 33

Ahornstraße 11
Tel. (0331) 70 44 23 00

Hans-Albers-Straße 1
Tel. (0331) 61 22 98

Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00

schellhase-bestattungen.de

Emma
liebevolle Tierbestattung

Tierbestattung
Tierurnen
Tierschmuck

Website:

0151 - 750 783 60

Büro:
Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Abschiednahmeraum:
Am Schlahn 1
14476 Groß Glienicke
(Nach Terminvereinbarung)

www.emma-liebevolle-tierbestattung.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService SEELKE in SEEBURG

Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2026
ausgezeichnet vom Autofahrer

Ihr Jahresabo vom HEVELLER – regional, informativ, nah dran. Für nur 30 € im Jahr
Jetzt bestellen: heveller.redaktion@gmail.com. Weitere Infos unter: 0178 / 198 65 20

Kooperationspartner für neue Ideen-Budgets 2027/28 gesucht

Lokale Akteure und Netzwerke können sich bis zum 16. September bewerben

Die Landeshauptstadt Potsdam sucht **sechs Kooperationspartner** für die Durchführung des nächsten **Ideen-Budgets in den Jahren 2027 und 2028**. Bewerben können sich bis einschließlich 16. September 2026 unter anderem Träger von Begegnungshäusern, Stadtteilräte, Ortsbeiräte, lokale Netzwerke, Vereine sowie weitere gemeinwohlorientierte Einrichtungen. **Pro Kooperationspartner steht eine Förderung von bis zu 20.000 Euro zur Verfügung.**
Bürgermeister Burkhard Exner sagt: „In Potsdams Stadt- und Ortsteilen gibt es zahlreiche erfahrene und gut eingebundene Partnerinnen und Partner – an sie richtet sich unser Aufruf zur Zusammenarbeit. Bewerben können sich insbesondere Träger vor Ort, aber auch sozial raumübergreifende Akteure. Sie kennen die Anliegen und Ansprüche der Menschen am besten. Deshalb wollen wir die Ideen-Budgets wieder gemeinsam mit ihnen organisieren. Als wichtige Kontaktpersonen für Interessierte sammeln sie Ideen und ermitteln per Abstimmung oder mit einer Jury die wichtigsten Vorschläge.
Mit dem verfügbaren Geld können sie die Projekte dann direkt und unkompliziert umsetzen. Unsere bisherigen Kooperationen haben eindrücklich gezeigt, wie wirkungsvoll diese Zusammenarbeit ist. Sie haben tolle Ideen und viele Projekte auf den Weg gebracht.“
Die Ideen-Budgets sind ein Beteiligungsformat im Rahmen des Potsdamer Bürgerhaushalts. Seit 2021 erhalten Einwohnerinnen und Einwohner dabei die Möglichkeit, Ideen einzubringen und über deren Umsetzung mitzuentscheiden. Bereits realisiert wurden Ideen-Budgets in der Waldstadt, der Innenstadt sowie in mehreren Ortsteilen, zuletzt in Fahrland und Uetz-Paaren. Auch **Zielgruppen wurden angesprochen, wie etwa Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung**.
Die Bandbreite der umgesetzten Vorhaben reicht von kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten bis hin zu Maßnahmen zur Gestaltung des Wohnumfeldes oder zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens. Für die Ideen-Budgets



Bürgermeister Burkhard Exner (Mitte) und die Kooperationspartner des Ideen-Budgets 2026 von links: Heike Petrikowski aus Uetz-Paaren, Till Zundel von der Einzelfallhilfe-Manufaktur, Uwe Rühling vom Treffpunkt Freizeit, Anna Volkmar als Stadtteilkoordinatorin in Waldstadt, Jörg Walter vom Bürgerverein und Ortsbeirat Fahrland, Sabine Sütterlin aus dem Ortsbeirat Neu Fahrland und Hartmut Große vom Seniorenbeirat

2027/28 stellt die Landeshauptstadt insgesamt 120.000 Euro bereit. Jeder Kooperationspartner erhält ein eigenes Budget von bis zu 20.000 Euro und organisiert die Ideensammlung, die Auswahl der Projekte sowie deren Umsetzung in seinem Stadt- oder Ortsteil.
Mit der **jetzt gestarteten Bewerbungsphase werden ausschließlich die Kooperationspartner** ausgewählt. Die Ideensammlung und Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner beginnt zu einem späteren Zeitpunkt und wird gesondert bekannt gegeben.

Die Bewerbung erfolgt mit einer kurzen Beschreibung des geplanten Vorgehens und ist bis zum 16. September 2026 möglich. Fragen beantwortet die Landeshauptstadt Potsdam telefonisch unter 0331/289-1120.

Die Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen sind online abrufbar: potsdam.de/ideen-budget

Tag des offenen Denkmals in Groß Glienicke

Am **Sonntag, 13. September 2026**, öffnet auch die **Dorfkirche Groß Glienicke wieder ihre Türen zum Tag des offenen Denkmals.** Unter dem diesjährigen **Motto „NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur“** wird unsere Dorfkirche als ein Ort sichtbar, der seit Jahrhunderten Menschen miteinander verbindet: zum Gottesdienst und Gebet, bei Taufen, Trauungen und Abschieden, zu Musik, Begegnung und Gespräch. Sie ist nicht nur ein historisches Denkmal, sondern bis heute ein lebendiger Knotenpunkt im sozialen und kulturellen Netz unseres Ortes.
Der Tag beginnt um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Dorfkirche. Von 12.00 bis 17.00 Uhr laden wir nach Bedarf zu halbstündlichen Kirchen- und Friedhofsführungen ein. Dabei gibt es Gelegenheit, die Geschichte der Kirche und des Kirchhofs näher kennenzulernen und manches zu entdecken, an dem man im Alltag vielleicht achtlos vorübergeht. Den Abschluss bildet um 17.00 Uhr das Konzert „Frauen der Antike“ mit Texten von Eugen Roth und Musik von Vivaldi, Telemann, Sammartini und anderen. Es musizieren Ulrike Davof (Oboe), Christian Moser (Blockflöte) und Helgrid Pippig (Cembalo).
Alle Veranstaltungen sind offen für Interessierte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Herzliche Einladung, unsere Dorfkirche neu zu entdecken – als Denkmal, als Ort der Geschichte und als lebendigen Treffpunkt mitten in Groß Glienicke.



Schulprojekt in Bornim Nr. 5 – die historischen Maulbeerbäume am Großen Heineberg

Das Thema dieses Beitrags bezieht sich – im Unterschied zu den vorhergehenden – auf ein Naturdenkmal. Der Hintergrund dieses Themas greift jedoch weiter und behandelt den einst in Bornim betriebenen Seidenbau. Ansonsten wird wieder die Gliederung in vier Abschnitte benutzt: grundlegende Information, Exkursion, Wandzeitung und Actionbound App.



Sommerlicher Maulbeerbaum (Morus alba) am Heineberg (links unten: einzelne Blätter)

1. Unter dem Begriff „Seidenbau“ wird der gesamte Prozess der Seidenproduktion erfasst, also Anbau und Pflege der Maulbeerbaumkulturen, Zucht der mit frischen Blättern der Maulbeerbäume gefütterten Seidenraupen und Verarbeitung der Kokons, in die sich die Raupen einspinnen, zu Rohseide. Ursprünglich wurde der Seidenbau in Asien in Gegenden mit warmem, gemäßigten Klima entwickelt und gelangte im späten Mittelalter nach Südeuropa. Wegen des zunehmenden Interesses an Seidenwaren und der hohen Importkosten bemühten sich die brandenburgischen Herrscher seit dem 17. Jahrhundert, den Seidenbau auch unter den weniger günstigen klimatischen Gegebenheiten in Brandenburg zu etablieren. König Friedrich Wilhelm I. erklärte den Seidenbau zur wichtigen zentralen Aufgabe, weil Seide vor allem für die Bekleidung des Militärs benötigt wurde. Aber erst unter Friedrich II. entstand ein neues Gesamtkonzept, das für Professionalisierung und großzügige finanzielle Unterstützung sorgte. In seiner Regierungszeit stieg der Bestand an Maulbeerbäumen von 2000 auf 600000 Stück.
In Bornim wurden damals mehrere Tausend Bäume an den Straßen und Wegen (nach Bornstedt, Golm, Eiche und Nedlitz), auf bzw. an den unbewaldeten Bergen (z. B. Heineberg, Zachelsberg, Windmühlenberg, Herzberg) sowie am Gut Lindstedt gepflanzt. Von diesen in der zweiten Hälfte des 18. Jh. gepflanzten Bäumen stehen heute noch einzelne Exemplare südwestlich des Großen Heinebergs (Bild 1). Diese sind in der Liste der Naturdenkmale Potsdams aufgeführt.
An der Seidenraupenzucht und der Seidengewinnung beteiligten sich auch Lehrer in Bornim, weil sie somit ein Zubrot zu ihrer kärglichen Entlohnung erhofften. Obwohl der Seidenbau in Brandenburg nur mäßige Erfolge zeitigte, hat Friedrich Wilhelm IV. erneut Anstrengungen zu seiner Förderung unternommen, die letztlich wieder aufgegeben werden mussten.
2. Am Exkursionstag im Februar herrschten recht winterliche Bedingungen. Zu dieser Jahreszeit die kahlen Maulbeerbäume (Morus alba) zu besichtigen, war deshalb wenig attraktiv. Frau Dobin hielt daher einen sehr anschaulichen Vortrag vor den beteiligten Schülern, bei dem Standorte der in der Umgebung von Bornim gepflanzten Bäume an Hand einer Landkarte gezeigt und die verschiedenen Stationen der Seidengewinnung erklärt wurden. Den Kindern wurden auch gepresste Originalblätter des Maulbeerbaumes in den unterschiedlichen Formen (Feigenblatt- und Lindenblatt-ähnliche), Maulbeerholz (Gelbe Farbe), Originalkokons sowie Seidenstoff vorgelegt, zum Besichtigen und Anfassen. Zusätzlich fand eine Wanderung in die Nähe des Standorts der unter Denkmalschutz stehenden Maulbeerbäume am Großen Heineberg statt, um den Teilnehmern wenigstens eine konkrete Anschauung der Standortbedingungen für Maulbeerbäume zu vermitteln.
3. Auf der Wandzeitung (Bild 2) ist links oben ein Foto vom unteren Teil eines der alten Maulbeerbäume am Heineberg abgebildet. Der darunter stehende Text informiert über Maulbeerpflanzungen in der Umgebung von Bornim und den Plan Friedrichs des Großen. In der Mitte unter dem Wandzeitungstitel zeigt ein Bild das Füttern der Seidenraupen mit frischen Maulbeerblättern. Weiter ist beschrieben, was für Blätter und wie oft junge und ältere Raupen Futter erhalten. Rechts oben ist auf einem Kartenausschnitt die Lage einer im Osten der



Wandzeitung über Maulbeerbäume und Seidenraupenzucht

Lennéschen Feldflur um das Jahr 2000 neu angelegten Maulbeerallee zu sehen. Darunter erfährt man einiges über den Zyklus der Raupenzucht vom Ei über die Entwicklungsdauer und Haltungstemperatur der Raupen, ihre Häutung und die Schlüpffolgen pro Jahr. Im unteren Teil der Wandzeitung sieht man links Maulbeerfrüchte am Baum, mittig die Paarung der Maulbeerspinner und von ihnen abgelegte Eier und auf der rechten Seite ein Foto von Seidenkokons unterschiedlicher Farbe, welche von der Art der Seidenraupen und ihrer Haltung abhängig ist. Daneben ist zu lesen, wofür die Seide verwendet wurde.
4. Die Actionbound App ruft auch hier zum Finden auf, wobei es hier um die Maulbeerbäume geht. Man kann ein Bild davon hochladen und wird über Zweck der Bäume und der Raupen informiert. Es folgt wieder ein Quiz, hier mit Fragen zur Funktion der Seidenraupen und ihrer Fütterung. Sind die Fragen absolviert, informiert die App zunächst generell über die Geschichte der Seidenraupenzucht, danach zum Seidenbau im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. und schließlich über den Seidenbau in Bornim bis in die jüngere Geschichte. Weiter geht's mit einem Quiz zu den Seidenraupen und der Verwendung der hergestellten Seide. Nach Auswertung des Quiz wird gefragt, ob man das Ergebnis veröffentlichen möchte, und schließlich wird um ein Feedback gebeten

Sylvia Dobin und Bernd Herold
Fotos: Bernd Herold







GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI



Herzlich willkommen im neuen SYRTAKI

Seit kurzem begrüßen Sie **Luan Vladi und Familie** im Restaurant Syrtaki. Gemeinsam mit seiner Frau und seinem Schwiegervater führt er das traditionsreiche Haus mit viel Herz und den beliebten Spezialitäten der griechischen Küche weiter.

Zur Begrüßung laden wir Sie auf ein Glas Sekt ein.

Montag bis Sonntag | 12:00 - 23:00 Uhr

Sacrower Allee 50 • 14476 Groß Glienicke
Telefon: **033201 / 31889**

Im September trägt der Sommer schon ein wenig Herbst im Herzen.“







Gut vorbereitet in den Herbst – damit Zuhause der schönste Ort bleibt

Wenn die Tage wieder kürzer werden und der Herbst vor der Tür steht, verändert sich auch der Alltag vieler älterer Menschen. Spaziergänge werden seltener, Einkäufe bei schlechtem Wetter anstrengender und Angehörige kehren nach der Urlaubszeit in ihren gewohnten Berufsalltag zurück. Oft fällt gerade jetzt auf, dass Mutter oder Vater im Alltag etwas mehr Unterstützung gebrauchen könnten.
Dabei muss es nicht immer gleich um Pflege gehen. Häufig sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied machen: Gemeinsam einkaufen, eine Begleitung zum Arzt, Hilfe im Haushalt oder einfach ein gutes Gespräch bei einer Tasse Kaffee. Diese Unterstützung schenkt Sicherheit, Struktur und vor allem Lebensqualität – für die Seniorinnen und Senioren ebenso wie für ihre Angehörigen.
Gerade die vertraute Umgebung spielt dabei eine wichtige Rolle. Das eigene Zuhause gibt Halt, bewahrt Erinnerungen und vermittelt Geborgenheit. Viele Menschen wünschen sich deshalb, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben zu können. Mit der passenden Unterstützung ist das oft länger möglich, als viele vermuten.
Der Herbst ist deshalb ein guter Zeitpunkt, gemeinsam über die Zukunft nachzudenken – nicht erst dann, wenn eine akute Situation eintritt. Ein offenes Gespräch innerhalb der Familie kann helfen, frühzeitig Lösungen zu finden und Belastungen vorzubeugen.
Home Instead Potsdam begleitet ältere Menschen genau dabei: mit individueller Betreuung im eigenen Zuhause, stundenweise und ganz nach persönlichem Bedarf. Von der Begleitung im Alltag über Unterstützung im Haushalt bis hin zur Entlastung pflegender Angehöriger steht immer der Mensch im Mittelpunkt.

Denn fürsorgliche Betreuung bedeutet vor allem eines: mehr gemeinsame Zeit, mehr Sicherheit und die Gewissheit, dass Zuhause der schönste Ort bleiben kann.

Sebastian Schumann



Private Offene Gärten im Herbst

Die "Offenen Gärten", organisiert von der URANIA Potsdam und der INOG, sind möglich, weil die Gartenbesitzer ihre Paradiese für alle Interessierten öffnen. An dem **Wochenende, 12. und 13. September, warten ca. 60 Gärten** auf Ihren Besuch. Jeder Garten ist ein Unikat, das mit viel Liebe und Fleiß gestaltet wurde. Hier können Sie Anregungen mitnehmen, Neues entdecken, evtl. Pflanzenableger erwerben und Entspannung finden, oft bei Kaffee und Kuchen.
Sie werden empfangen von vielen reichblühenden, **strahlenden Sommer- und Herbstblumen, Gräsern,** interessanten Gehölzen, deren Herbstfärbung ein einzigartiges Farbspiel zeigt, von reifenden Gemüsebeeten und Obstbäumen. Strahlende Herbstfarben und raschelndes Laub trösten über das Ende der Gartensaison und die kürzer werdenden Tage hinweg.

Alle teilnehmenden Gärten finden Sie im Internet unter: **www.urania-potsdam.de/Gartenkultur und www.offene-gärten.de**

Tipp der Redaktion: Nutzen Sie die Gelegenheit für einen herbstlichen Streifzug durch Potsdams private Gartenwelten und nehmen Sie sich die eine oder andere Inspiration für den eigenen Garten mit nach Hause.

einLADEN
Dorfladen & Café

Hauptstraße 4 • Potsdam-Marquardt
015565 | 417165
einLADEN-Marquardt@web.de

Öffnungszeiten
DI - FR: 8-11 und 14-17 • SA 9-17
An Feiertagen geschlossen

Folge uns auf Instagram

Wieder-Eröffnung Fahrländer Kirche am 12.9.2026 um 11 Uhr



Pünktlich zum **Fahrländer Erntedankfest am 12. September** eröffnet die Ev. Mirjam-Gemeinde ihre Kirche wieder mit einem Festgottesdienst, Erntedankschmuck, Kirchen- und Bläserchor. Die Festpredigt hält Frau Pfarrerin Sarah Magdalena Kingreen, Superintendentin des Kirchenkreises Havelland.

Uber 1 ½ Jahre wurde das Dach komplett renoviert, die Innendecke vom Hausschwamm befreit, alles denkmalgerecht. Mittel aus dem Staatskirchenvertrag, der Landeskirche und dem Kirchenkreis machten es der Gemeinde möglich, die Aufgabe zu stemmen. Das Dach ist schön gedeckt, die Regenrinne blinkt in der Sonne, v.a. die inneren Werte, die Statik und die Baubiologie stimmen wieder. Die Kirche wird weitere hundert Jahre sicher stehen. Genauere **Infos über dieses und unsere anderen Bauprojekte** finden Sie hier: www.pfarrsprengel-fahrland.de/baublog/. **Ein Blick in und um unsere Kirche** finden Sie hier: www.pfarrsprengel-fahrland.de/kirchen/fahrland/

Wenn man die Kirche jetzt betritt, wird man kaum eine Veränderung gegenüber vorher wahrnehmen. Jedoch, ein kleines Extra hat sich die Kirchengemeinde geleistet. Fahrländer Handwerkern ist es zu verdanken, dass die **Kerzenleuchter mit Hilfe von Seilwinden** heruntergelassen werden können, man muss auf keine Leiter mehr kraxeln. Auch die Reinigung und Neu-Montage der Kerzenleuchter wurde ehrenamtlich vorgenommen, ebenso die Entrostung und Neubeschichtung der Wetterfahne auf dem Ostgiebel. **Viele Ehrenamtliche, allen voran der Kirchbauverein Fahrland**, haben zusammen die Kirche entstaubt, den Garten gepflegt, das Kriegerdenkmal wieder hergerichtet. Die **Junge Gemeinde** lernte an der Friedhofsmauer das Maurerhandwerk kennen.

Die nächste Entwicklungsaufgabe wird sein, dass der Friedhof mit seinen Kriegsgräbern und dem Denkmal zu einem **"Friedenshof"** weiterentwickelt wird. Wir sammeln Impulse für ein Konzept dazu. Vielleicht wird es Bänke zum Verweilen geben. Möglich, dass wir mit einer Friedenstaube als weiterem Denkmal unserer Sehnsucht nach Frieden Ausdruck geben. Die wird immer größer.

Für innen wünschen wir uns beheizbare Sitzkissen, denn diese mittelalterlichen Mauern beherbergen das kälteste Gebäude von Fahrland. Jeder, der mag, kann sein eigenes Sitzkissen, für jeweils seinen Platz sponsern (und gerne auch etwas Wärme für den Nächsten).

Doch nun ist es erst einmal soweit: **Am 12.9. feiern wir um 11 unseren Festgottesdienst zur Wieder-Eröffnung der Fahrländer Kirche.** Wir sind Gott dankbar für die großartige Arbeit der Zimmerer, Maurer, Dachdecker und Architekten - und dass es keine Unfälle gab. Die gute Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen lässt uns Freude über das Gefüge der Mirjam-Gemeinde empfinden: Die inneren Werte stimmen im Miteinander so wie jetzt im Dachgebälk. Die Gemeinde besteht aus 900 Evangelischen an sechs Orten. Kirchen stehen in Falkenrehde, Paaren, Satzkorn, Kartzow und Fahrland. In Neufahrland werden regelmäßig Gottesdienste in der Heinrich Heine Klinik gehalten. Erst seit 2024 sind wir eine Mirjam-Gemeinde. Der Gemeindekirchenrat achtet darauf, dass das Geben und Nehmen zwischen den Altgemeinden ausgewogen bleibt, so dass der nicht unerhebliche Gemeindeanteil an der Renovierung von allen Alt-Gemeinden der Mirjam-Gemeinde zusammengebracht werden konnte.



Ein großer Teil des Kirchenbaus wurde aus den Staatsleistungen bezuschusst. Es gibt politische Parteien, die diese Kasse abschaffen wollen, aus der die Bundesländer den kirchlichen Denkmalschutz unterstützen.

Wir wissen, dass aus dem Finanzausgleich zwischen Bundesländern und Landeskirchen Mittel zu uns kommen. Bei unserer Partnergemeinde im Sauerland wird gerade die Kirche geschlossen, während wir unsere eröffnen dürfen. Ohne diese Steuergelder wäre das Dach der Fahrländer Kirche in absehbarer Zeit undicht geworden, das Gebäude hätte stark gelitten, die Statik wäre unsicher geworden. (In Satzkorn besteht diese Gefahr noch!)

Die Evangelische Mirjam-Gemeinde beansprucht dieses Geld nicht als selbstverständlich.

Sondern ihr Gemeindekirchenrat arbeitet an einem spirituellen Aufbruch und öffnet die Kirche für ganz Fahrland: Damit man mal zur Besinnung kommt, zur Ruhe findet. Damit man seine Herzensthemen wendet und neue Impulse fürs Leben wahrnimmt.

Entsprechend hat der Gemeindekirchenrat die Impulse aus der Nachbarschaft aufgenommen. Die Entwicklung des Parks auf der Südseite mit dem Kriegerdenkmal ist ein Impuls von dort. Am Festtag dem 12.9. selbst laden wir um 17 Uhr zu einer Flamenco-Aufführung ein, ebenfalls aus der Nachbarschaft motiviert. Außerdem laden wir zu einer Vortragsreihe ein. Fahrländer erzählen, wofür ihr Herz brennt: für Tiere, für die Heimat, für die Umwelt, für das Denkmal.

- **6.9. um 17.00 Uhr - Thomas Nocke:** "Vom Garten Eden bis zur Klimakrise - Wissenschaftliche Einblicke und persönliche Erfahrungen"
- **13.9. um 15.00 Uhr - Dr. Nils Thorsten Lange:** Der Lichterbogen in der Kirche Fahrland - Zwei Leben und die Kraft des Glaubens (zum Tag des offenen Denkmals)
- **20.9. um 15.00 Uhr - Claus Wartenberg:** Fahrland zu Zeiten von Pfarrer Schworm (+2026)
- **27.9. um 17.00 Uhr - Michelle Gerlach:** von Tieren und Menschen - Bilder und Geschichten aus der Tierrettung Potsdam

Außerdem schmücken wir die Wände mit einer **Kunstausstellung** von August **bis Oktober**. Vorne und hinten in der Kirche ist Christus präsent durch traditionelle religiöse Kunst. Zwischen den Fenstern bringen wir Bilder vom Menschen in Bewegung. Gonzalo Medellin Herrera aus Berlin hat sie gemalt: Ein inspirierender, kraftvoller Kontrast zu dem Bild vom Menschen, das wir in der Kirche vorne in Gold haben: Mitleid und Stellvertretung, alles Geben einerseits und die Freude am Menschsein andererseits. Und wir sehen: irgendwie gehört das zusammen: Füreinander da sein, miteinander in Bewegung kommen und sich des Lebens freuen.

Den **Abschluss unserer Eröffnungs-Festwochen** für die Fahrländer Kirche bildet ein **Bläsergottesdienst am 11.10. um 11 Uhr mit Schul-Pfarrerin Ute Hering.**

Mit Dynamik und Energie, Bewegung und Herzlichkeit eröffnen wir unsere Kirche neu und wir freuen uns auf Sie, Ihre Familie und Freunde.

Herzliche Grüße
Christoph Dielmann
Pfarrer 01796601198



Gestalte unseren schönen Ort mit: Fahrland-Kalender 2027



Macht mit! Wir suchen Fotos für einen Kalender im A3-Format, die auf dem Gebiet des Ortsteils Fahrland entstanden sind. Beteiligе dich am Wettbewerb.

Nach dem riesigen Erfolg des Fotoausstellungswettbewerbs 2025 entstand die Idee und der Wunsch vieler Teilnehmenden, einen solchen Fotowettbewerb zu wiederholen. Die Gelegenheit bot sich im Rahmen des **Potsdamer Ideenbudgets 2026**, für das sich der Bürgerverein Fahrland erfolgreich beworben hat.

Hier reichte ich das Projekt „Fahrlandkalender 2027" ein und gehörte tatsächlich zu den 5 ausgewählten Projekten. Damit freuen wir uns, erneut einen Fotowettbewerb veranstalten zu können, bei dem am Ende mindestens 13 Fotos für den Kalender ausgewählt werden.

Die Kalender werden Ende dieses Jahres gegen eine geringe Schutzgebühr von min. 2 €/Stück ausgegeben, solange der Vorrat reicht. Mithilfe der Einnahmen sollen auch in den Folgejahren thematische Fahrlandkalender ermöglicht werden.

- Ende der **Einreichungsfrist: 30. September 2026**
- Fotos sind bitte digital einzureichen an: fotokalender@buergerverein-fahrland.de

Bitte die Hinweise zur Einreichung unbedingt beachten:

- Du hast die alleinigen Rechte am eingesandten Bild und dieses selbst aufgenommen.
- Das eingereichte Foto ist auf dem Gebiet des Ortsteils Fahrland (einschließlich Kartzow und Krampnitz) entstanden.
- Du erteilst dem Bürgerverein eine unentgeltliche Nutzungserlaubnis der Bilder für die Nutzung im Kalender und sämtlichen damit in Zusammenhang stehenden Veröffentlichungen.
- Das eingereichte Foto sollte im Querformat und von entsprechender Qualität sein (mind. 300dpi/3MB – keine durch WhatsApp u.ä. veränderten Bilder).
- Es dürfen bis zu 5 Fotos pro Person eingereicht werden.

Wir freuen uns auf viele schöne Fahrlandbilder!

Tina Lange
finanziert aus dem: Ideen-Budget der LHP

Ein Lichterbogen in der Kirche Fahrland: Zwei Leben und die Kraft des Glaubens

In der Dorfkirche Fahrland steht ein Werk aus Eisen, das die Zerrissenheit des 20. Jahrhunderts in sich trägt. Es ist die Geschichte von Julius Schramm, dem „König der Kunstschmiede“, und seiner Tochter Hanna, die im Exil gegen das Vergessen zeichnete. Ein Lichterbogen wird zum Symbol für zwei Seelen, die sich im Jahr 1933 verloren und doch in ihrem tiefsten Inneren – dem Glauben und der Kunst – unzertrennlich blieben.

Die Begegnung am Altar: Ein Echo der Zeit

Es war ein stiller Moment am Tag des offenen Denkmals im September 2025. Während draußen die Handwerker das Dach der Fahrländer Kirche für die kommenden Jahrzehnte eingerüstet hatten, saß Dr. Nils Lange, Mitglied im Kirchbauverein Fahrland e.V., im Kirchenschiff, um interessierte Besucher am Tag des offenen Denkmals zu empfangen. Sein Blick blieb an einem filigranen Lichterbogen hängen, der einst den Altar schmückte. Ein Werk von Meisterhand, geschmiedet um 1930 von Julius Schramm.



Der Lichterbogen von Julius Schramm (Historische Aufnahme Quelle: Museum Potsdam)

Was Dr. Nils Lange dabei elektrisierte, war eine fast mystische Zahlenmagie: Er selbst, geboren 1970, seine Tochter 1996 – exakt 100 Jahre nach Julius (1870) und Hanna Schramm (1896). Diese biografische Spiegelung öffnete die Tür zu einer Recherche über zwei Lebenswege, die sich in der Zeit der Gleichschaltung der Jahre 1933 bis 1945 radikal entzweiten. Sinnbildlich für die tiefe Entfremdung steht eine Entdeckung zu Beginn seiner Nachforschungen: In der digitalen Enzyklopädie unserer Zeit, Wikipedia, sind die Seiten von Julius und Hanna Schramm bis heute nicht miteinander verknüpft – ein Vater und eine Tochter, die in der Geschichtsschreibung noch immer getrennte Wege gehen. Erst das Auffinden der Geburtsurkunde von Hanna Schramm aus dem Jahr 1896 brachte Gewissheit, dass es sich hier tatsächlich um Vater und Tochter handelt.

Julius Schramm: Meisterschaft und der Schatten der Macht

Julius Schramm war die Verkörperung des preußischen Ethos. Geboren 1870 und getauft in der ehrwürdigen Jerusalemskirche in Berlin, verschrieb er sein Leben dem Handwerk von Kunstschmiedearbeiten. Sein Aufstieg war beispiellos: Er arbeitete für angesehene Architekten. So auch für Franz Seeck, der das Grabmal der Familiengruft von Werner von Siemens auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf gestaltete. Julius Schramm wurde zum gefragten Experten für Kunstschmiedearbeiten in Berlin und seinem Umland. Der Lichterbogen in Fahrland, vermutlich gestiftet im Zuge der Kirchenrenovierung 1930/31 durch Carl Friedrich von Siemens, war ein Höhepunkt seines Schaffens am Vorabend der Jahre der Unfreiheit und NS-Diktatur.

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernahmen, folgte Schramm einem Weg der Anpassung. Während er in seinen Büchern nun Schmiedearbeiten mit Hakenkreuzen präsentierte und öffentlich das Ende der „entarteten“ Moderne feierte, blieb er paradoxerweise der Kirche treu. Sein Werk war die „Veredelung der Arbeit“, ein fast religiöser Drang zur Perfektion im Diesseits. Machte ihn dieser Drang etwa blind für das Unrecht, das seiner eigenen Tochter drohte?

Hanna Schramm: Ein Licht im Schlamm von Gurs

Während der Vater im Berliner Rampenlicht stand, wurde seine älteste Tochter Hanna zur Staatsfeindin. Als engagierte Pädagogin, SPD- und Gewerkschaftsmitglied wurde sie 1934 aufgrund „politischer Unzuverlässigkeit“ entlassen. Sie wählte den schweren Weg in die Emigration nach Frankreich.

Ihr Schicksal erreichte im Sommer 1940 im Camp de Gurs, einem Internierungslager im Vorland der Pyrenäen in Frankreich, seinen Tiefpunkt. Inmitten von Hunger, Kälte und dem allgegenwärtigen Schlamm bewies Hanna jedoch die gleiche „Machermentalität“ wie ihr Vater. Sie gründete eine Lagerschule und übernahm als „Ilotchefin“ Verantwortung für 1.400 Frauen (Ilot war damals die Bezeichnung für eine Bereich von mehreren Baracken in diesem Lager). Ihr Glaube war dabei kein starres Dogma, sondern eine lebendige Quelle der Hoffnung. Unvergessen bleibt ihre Schilderung des Weihnachtsfestes 1940 in der Baracke, die wie ein Kontrapunkt zum kalten Eisen ihres Vaters wirkt:

„Lächelnde Gesichter im Kerzenglanz tauchten aus der Erinnerung, und es zog mich wie eine linde Hand in den himmlischen Saal, in das liebliche Getriebe, das für einen Tag das Eis in den menschlichen Herzen zu schmelzen vermag.“

In dieser dunklen Stunde fand Hanna offensichtlich Trost in der Spiritualität, die ihr das Überleben sicherte. Gerettet wurde sie schließlich im November 1941 durch Abbé (Alexander) Glasberg (1902 – 1981), einen jüdisch stämmigen katholischen Priester, der ihr die Freiheit wiedergab – ein fast prophetisches Zusammenspiel von Glauben und Widerstand.

Die Sprache der Skizzen: Zwei Seiten einer Medaille

Das vielleicht berührendste Detail dieser Geschichte sind die Skizzenbücher. Julius Schramm hatte auf seiner Gesellenwanderung in den 1890er Jahren jedes Ornament, jedes Tor und jedes Gitter in filigranen Zeichnungen festgehalten. Diese Bücher waren sein Schatz, seine Verbindung zur Tradition.

Fünf Jahrzehnte später, in den Baracken von Gurs, griff Hanna ebenfalls zum Stift. Doch sie zeichnete keine eisernen Gitter, sondern die Menschen hinter dem Stacheldraht. Mit Karikaturen und Szenen des Lagerlebens gab sie ihren Mitgefangenen ihre Würde zurück. Wo der Vater das Eisen suchte, um Beständigkeit zu schaffen, suchte die Tochter den Stift, um die Menschlichkeit im Flüchtigen zu bewahren. Beide nutzten das Papier als Anker in einer zerfallenden Welt.

Gemeinsamkeiten im Schweigen

Trotz der politischen Welten, die Julius und Hanna Schramm trennten, blieben sie sich im Wesen verblüffend ähnlich:

- Leidenschaftliche Lehrer: Beide brannten dafür, ihr Wissen weiterzugeben – er in Architekten-Vorlesungen und als Lehrmeister, sie als Gewerbeoberschullehrerin und als Pädagogin in der Lagerschule von Camp de Gurs.
- Die Macherqualität - das Übernehmen von Verantwortung: Hanna Schramm übernahm im Lager Gurs erst die Leitung einer Baracke und wurde dann sogar zur Leiterin eines Ilots, also einer Einheit aus mehreren Baracken. Sie hatte offensichtlich keine Probleme in diesem Internierungslager Verantwortung zu übernehmen, um auf diese Weise das Leben für ihre dortigen Mitmenschen erträglicher zu gestalten. Ihr Vater Julius Schramm hatte bereits in jungen Jahren im Alter von 25 Jahren den Mut Verantwortung zu übernehmen, als er den anerkannten Meisterbetrieb seines Vaters übernahm. Offenbar gelang es ihm auch diesen Betrieb über die damaligen schwierigen Jahre zu führen und am Leben zu halten.
- Die Liebe zu Frankreich: Julius war 1900 von der Pariser Weltausstellung fasziniert und beherrschte die Französische Sprache; Hanna sprach ebenfalls die Französische Sprache so gut, dass sie dort arbeiten und leben konnte. Sie blieb bis zu ihrem Tod 1978 in Paris und lehnte eine Rückkehr nach Deutschland strikt ab.

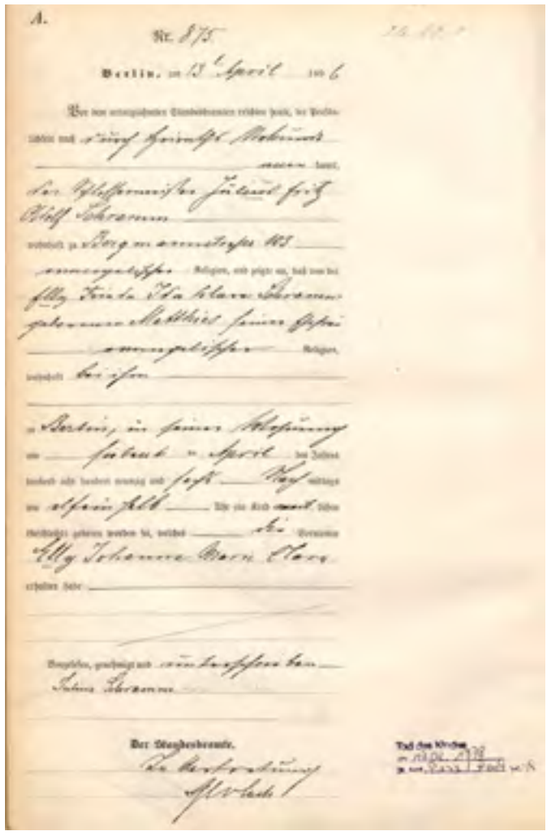
Und schließlich teilten beide noch ein gemeinsames Schicksal: der Verlust der Heimat. Das Haus und Werkstatt von Julius Schramm, welches er seit 1873 in Berlin bewohnt hatte, wurden 1944 zerbombt; er starb 1945 als Vertriebener in Potsdam. Hanna war bereits 1934 zur Heimatvertriebenen geworden und zog selbst nach dem zweiten Weltkrieg nicht mehr nach Deutschland zurück.



Der Lichterbogen hergestellt von Julius Schramm existiert heute noch in der Fahrländer Kirche

Fazit: Das geschmiedete Band

Der Lichterbogen in Fahrland ist heute mehr als ein architektonisches Detail. Er ist ein statisches Wunderwerk: Ein Bogen hält nur deshalb, weil er zwei weit entfernte, oft gegensätzliche Punkte miteinander verbindet und die Spannung in Stabilität verwandelt. Ob Hanna und Julius Schramm nach 1933 doch miteinander Kontakt hatten, wissen wir nicht. In ihren Memoiren und Aufzeichnungen verschweigen sie sich gegenseitig. Und doch hält das eiserne Erbe in der Fahrländer Kirche die Erinnerung an beide wach. Es ist das Symbol eines Zusammenhalts, der über den politischen Abgrund hinweg besteht. Seit über 95 Jahren steht dieser Bogen nun dort – als stummes Zeugnis dafür, dass am Ende nicht das Hakenkreuz oder die Ideologie bleibt, sondern das Licht, das „das Eis in den menschlichen Herzen zu schmelzen vermag“.



Eine Kopie der Geburtsurkunde von Hanna Schramm aus Berlin, welche die familiäre Beziehung von Julius Schramm zu seiner Tochter Hanna Schramm zweifelsfrei belegt

Recherche und Dokumentation: Dr. Nils Lange, Kirchbauverein Fahrland (2026) dr.nils.lange@gmail.com Kirchbauverein: www.kirchbauverein-fahrland.de

Ein Aufruf an die Bewahrer unserer Geschichte

Die Geschichte des Lichterbogens von Julius und Hanna Schramm zeigt uns eines ganz deutlich: Unsere Dorfkirche in Fahrland ist viel mehr als ein Gebäude aus Stein und Mörtel. Sie ist ein Tresor für Schicksale, ein stummer Zeuge von Hoffnung, handwerklicher Meisterschaft und menschlicher Standhaftigkeit.

Doch diese Geschichten erzählen sich nicht von selbst. Sie schlummern in den Winkeln unseres Kirchenschiffs, in der präzisen Biegung eines Eisens oder der Inschrift eines Balkens. Es ist unsere Aufgabe – die Aufgabe des **Kirchbauvereins Fahrland e.V.** –, diesen Schätzen eine Stimme zu geben und den physischen Raum zu erhalten, in dem sie wohnen.

Wir renovieren nicht nur das Kirchendach in Fahrland, wir bewahren ein Gedächtnis.

Die Sanierung unserer Kirche ist ein Kraftakt, der weit über die Statik hinausgeht.
Jede Spende und jedes neue Mitglied hilft uns dabei:

- **Die Substanz zu sichern:** Damit auch kommende Generationen unter diesem Dach innehalten können.
- **Die Schätze zu erforschen**: Um die verborgenen Biografien hinter unseren Kunstwerken zu dokumentieren.
- **Identität zu stiften**: Damit Fahrland ein Ort bleibt, an dem Geschichte anfassbar ist.

Helfen Sie uns, diesen „Lichterbogen“ in die Zukunft zu tragen. Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft – ob durch eine Spende für die laufenden Baumaßnahmen oder durch Ihre Mitgliedschaft im Verein. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Licht, das Hanna Schramm einst im Dunkeln von Gurs Hoffnung gab, auch in Fahrland niemals erlischt.

Unterstützen Sie uns. Für die Kirche. Für die Geschichte. Für Fahrland.

Internet: www.kirchbauverein-fahrland.de

Orte, die Menschen verbinden – warum unsere Dorfkirchen „NetzWERKE“ sind

Satzkorn und Fahrland bieten Programm am Tag des offenen Denkmals am 13. September.
Auf den ersten Blick denkt man beim Motto des Tags des offenen Denkmals 2026 „NetzWERKE – Denkmale & Infrastruktur“ an Bahnhöfe, Straßen oder Brücken. Doch auch Kirchen waren über Jahrhunderte wichtige Bestandteile der Infrastruktur. Unsere Dorfkirchen sind Orte der Begegnung, des Austauschs und des Zusammenhalts. Hier kamen Menschen zusammen, um Gottesdienste zu feiern, Feste zu begehen, wichtige Entscheidungen zu besprechen und Gemeinschaft zu erleben.
Die Kirchen verbanden Generationen miteinander und prägten das soziale Netzwerk der Dörfer lange bevor es moderne Kommunikationsmittel gab. Gleichzeitig sind die Kirchen Teil eines über Jahrhunderte gewachsenen kirchlichen Netzwerks des ehemaligen Pfarrsprengels, der neuen, großen Mirjam-Gemeinde und der kirchlichen Einrichtungen Brandenburgs.
Ihre Türme dienten als Orientierungspunkte in der Landschaft und stehen bis heute als sichtbare Zeichen von Beständigkeit, Gemeinschaft und kultureller Identität.
Damit erzählen die Dorfkirchen von den Netzwerken des Glaubens, der Kultur und des menschlichen Miteinanders. Sie machen sichtbar, dass Infrastruktur nicht nur aus Straßen, Schienen und Leitungen besteht, sondern auch aus Orten, die Menschen verbinden und Gemeinschaft stiften.



Die Satzkorner Dorfkirche @Ilona Meister

Dorfkirche Satzkorn
Der Förderverein Dorfkirche Satzkorn e.V. öffnet am 13.09.2026 zum Tag des Offenen Denkmals von 10 -16 Uhr die schöne Kirche in Satzkorn zur Besichtigung. Es wird Kaffee und Kuchen angeboten und wir veranstalten einen kleinen Kunstbasar mit Potsdamer Ansichten in Öl + Aquarell von Erdmuthe Breddin. www.dorfkirche-satzkorn.de
Dorfkirche Fahrland
Nach umfangreichen Reparatur- und Sanierungsarbeiten, insbesondere am Dach, erstrahlt unsere Dorfkirche in Fahrland wieder in neuem Glanz. Nach rund einem Jahr Bauzeit werden wir dies gebührend feiern: Am Samstag, den 12. September 2026, wird unsere Kirche im Rahmen des Erntedankfestes feierlich wiedereröffnet. Am darauffolgenden Sonntag, 13.09.26, dem Tag des offenen Denkmals, laden wir alle Interessierten herzlich ein, unsere Kirche von 10:00 bis 17:00 Uhr zu besuchen und neu zu entdecken. Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm: Bei Führungen gibt es Interessantes und Wissenswertes über die Geschichte und Besonderheiten unserer Kirche zu erfahren. Ergänzend werden Vorträge zur Geschichte des Gotteshauses angeboten. Wer sein Wissen bei unserem Quiz unter Beweis stellen möchte, kann dabei sogar einen attraktiven Gewinn ergattern.



Die Fahrländer Kirche von oben mit neuem Dach ©Axel Starck

Auch für unsere jüngeren Gäste wird es ein kleines Programm geben. Und natürlich ist bei Kaffee und Kuchen auch für das leibliche Wohl gesorgt. Wir freuen uns sehr, nach der langen Zeit der Bauarbeiten unsere Dorfkirche wieder für die Öffentlichkeit öffnen und gemeinsam mit Ihnen ihre Wiedereröffnung feiern zu können. Herzlich willkommen in unserer Kirche in Fahrland! Christian Renatus, Kirchbauverein Fahrland e.V., www.kirchbauverein-fahrland.de

Bahnhof Satzkorn: Ein besonderes Denkmal der Verkehrsgeschichte Brandenburgs

Das Motto zum Tag des offenen Denkmals 2026 „NetzWERKE – Denkmale & Infrastruktur“ passt perfekt für das weitgehend erhaltene Bahnhofsensemble in Satzkorn.
Während in Brandenburg zahlreiche historische Bahnhöfe verschwunden oder durch Umbauten bis zur Unkenntlichkeit verändert worden sind, hat sich in Satzkorn ein vollständiges Ensemble der Eisenbahngeschichte erhalten. Der Bahnhof zeigt anschaulich die Entwicklung von Verkehr, Versorgung, Arbeit und Wohnen entlang der Eisenbahn. Die Anlage hat eine Bedeutung, die weit über die Grenzen des Dorfes hinausreicht.
Am 01.09.1902 erfolgte die Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Wildpark – Nauen und des typisch preußischen Bahnhofs Satzkorn. Der Bahnhof Satzkorn diente über Jahrzehnte den Fahrten der Einwohner in die Umgebung, nach Potsdam und Berlin, und er war ein wichtiger Umschlagplatz für den Transport von Waren aller Art. Über die Gleise erreichten Rohstoffe, Baumaterialien und Pakete Satzkorn und die umliegenden Orte, während die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der traditionsreichen Obstbauregion ihren Weg in andere Teile Brandenburgs und nach Berlin fanden. Der Bahnhof verband Produzenten, Händler und Verbraucher und war damit ein unverzichtbares Bindeglied regionaler Wirtschaftskreisläufe. Er war ein Knotenpunkt wirtschaftlicher Netzwerke – lange bevor dieser Begriff überhaupt gebräuchlich wurde.
Der Bahnhof Satzkorn passt deshalb in besonderer Weise zum Motto des Tags des offenen Denkmals 2026: „NetzWERKE – Denkmale & Infrastruktur“. Das bundesweite Motto richtet den Blick auf historische Bauwerke, die Menschen, Waren, Ideen und Regionen miteinander verbunden haben. Bahnhöfe zählen zu den bedeutendsten Infrastrukturdenkmalen überhaupt. In unserer Region waren sie die Knotenpunkte eines Netzes, das Brandenburg mit Berlin, Deutschland und Europa verband. Das Motto hebt ausdrücklich jene historischen Bauwerke hervor, die Bewegung, Austausch und gesellschaftliche Verbindungen ermöglichten und bis heute von ihrer Bedeutung für die Entwicklung unseres Landes erzählen.
Der Denkmalwert des Bahnhofs Satzkorn liegt dabei nicht allein im Empfangsgebäude. Zum historischen Ensemble gehören das Bahnhofsgebäude mit Gaststätte, der Güterschuppen mit Anbauten, die Schmiede, der Lokschuppen und das Drucktastenstellwerk von 1964. Die älteren Stellwerke sind leider abgerissen, der schöne Wasserturm wurde 1989 gesprengt. Die Wohnhäuser der Bahnhofstraße 1 bis 4 mit ihren Nebengebäuden sind Teil des Ensembles. Diese eigens für Bahnbedienstete errichteten Häuser dokumentieren die enge Verbindung von Infrastruktur und Alltagsleben. Das Zusammenspiel aller Gebäude macht den besonderen Wert der Anlage aus: Es erzählt nicht nur von der Eisenbahngeschichte, sondern vom gesamten Lebens- und Arbeitskosmos, der mit ihr verbunden war.
Der Denkmalpflegeplan der Landeshauptstadt Potsdam bestätigt die besondere Bedeutung des Ensembles. Neben den Gebäuden werden auch das historische Straßenpflaster und weitere Bestandteile der Anlage als erhaltenswert eingestuft. Hinzu kommt die historische Maulbeerbaumreihe entlang der Bahnhofstrasse, die leider verwildert und kaum noch zu erkennen ist. Gemeinsam bilden sie ein kulturhistorisches Gesamtbild, das in dieser Geschlossenheit heute nur noch selten anzutreffen ist.



Bahnhof Satzkorn um 1922 ©www.grussauspotsdam.de



Bahnhof Satzkorn 2026 ©Susanna Krüger

Spätestens seit 1938 wurde der Bahnhof als zentraler Umschlagplatz für die Materialien zum Bau der Heeres Reit- und Fahrschule Krampnitz und des Heeresverpflegungsamtes Satzkorn genutzt. Eigens zu diesem Zweck wurde die Anlage um Entladegleise, Rampen und Lagerflächen weitert.
Von besonderer historischer Bedeutung ist die Rolle des Bahnhofs während der Zeit der sowjetischen Garnisonen im Raum Potsdam. Über ein Anschlussgleis war das Militärstädtchen Nummer 1 – das ehemalige Heeresverpflegungsamt – direkt mit dem Schienennetz verbunden. Satzkorn wurde dadurch zum zentralen Be- und Entladebahnhof der sowjetischen Truppen am Standort Potsdam. Die noch vorhandene Ladestraße gehört zu den letzten baulichen Zeugnissen dieser Epoche. Nachdem die Anlagen des Verpflegungsamtes 1998 vollständig beseitigt wurden, blieb der Bahnhof als letzter authentischer Erinnerungsort dieser Geschichte erhalten.
Historische Infrastruktur ist nicht nur ein Erbe der Vergangenheit, sondern eine Aufgabe für die Zukunft. Die Geschichte des Bahnhofs Satzkorn steht heute an einem Wendepunkt. Obwohl die Anlage einen hohen kulturhistorischen und städtebaulichen Wert besitzt, befindet sich insbesondere das Bahnhofsgebäude seit Jahren in einem besorgniserregenden Zustand. Seit der Stilllegung als Haltepunkt für Personenzüge am 22.05.1993 ist er dem Verfall preisgegeben. Leerstand und fortschreitender Verfall bedrohen ein Ensemble, das für die brandenburgische Verkehrs- und Zeitgeschichte von großer Bedeutung ist. Ohne wirksame Schutzmaßnahmen droht der Verlust eines einzigartigen Zeugnisses der Eisenbahngeschichte.
Deshalb sehen die Satzkorner Ortschronisten ihren Beitrag nicht nur als Rückblick auf die Vergangenheit, sondern auch als Appell für die Zukunft. Das Bahnhofsensemble sollte als Ganzes unter wirksamen Denkmalschutz gestellt, dauerhaft gesichert und denkmalgerecht saniert werden. Ziel muss es sein, die historischen Gebäude nicht nur zu bewahren, sondern ihnen wieder eine Nutzung zu geben. Denkmale leben nicht vom Leerstand, sondern davon, dass Menschen sie nutzen, erleben und mit neuem Leben erfüllen.
Der Bahnhof Satzkorn erzählt von den Netzwerken der Vergangenheit – von Handel, Mobilität, Militärgeschichte, Arbeit und Gemeinschaft. Er könnte nun Teil eines neuen Netzwerks werden: eines Netzwerks engagierter Bürger, Fachleute, Eigentümer und öffentlicher Institutionen, die gemeinsam Verantwortung für dieses außergewöhnliche Kulturdenkmal übernehmen.
Satzkorner Ortschronisten / Susanna Krüger
Am Tag des offenen Denkmals am 13. September 2026 laden die Satzkorner Ortschronisten herzlich zu einer kleinen Ausstellung direkt vor dem historischen Bahnhofsgebäude ein. Von 10 bis 12 Uhr erzählen informative Schautafeln und zahlreiche historische Fotografien die bewegte Geschichte des Bahnhofs und seiner Bedeutung für die Region. Die Ortschronisten stehen dabei gerne für Fragen, Erinnerungen und Gespräche zur Verfügung und freuen sich auf den Austausch mit interessierten Besuchern.

Förderverein Dorfkirche Satzkorn e.V.



Wir laden herzlich zu unseren Gottesdiensten ein:

14. Sonntag nach Trinitatis
06.09. um 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

15. Sonntag nach Trinitatis
13.09. um 10.30 Uhr **Taizé Andacht**
Moritz Gröning

16. Sonntag nach Trinitatis
am 20.09. um 10.30 Uhr
Familiengottesdienst
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz

17. Sonntag nach Trinitatis
am 27.09. um 10.30 Uhr
Gottesdienst
Prädikantin Janiun Venus

Erntedank - Gottesdienst m. Abendmahl
am 04.10. um 10.30 Uhr
Pfr. Dr. Maximilian Rechholz und
Generalsuperintendent Kristóf Bálint

Bitte beachten: Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:
www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden herzlich zu den Veranstaltungen & Präsenzzeiten ein:

Musik & Gedanken... immer am
3. Donnerstag des Monats:
17. September um 18 Uhr
Open Air Stintzingplatz

Montags, 09.00 – 14.00 Uhr
Öffnungszeit **Gemeindebüro**

Montags, 16.00 – 16.30 Uhr
Kinderchor für Kinder bis zu 6 Jahren, im Gemeindehaus - außer in den Ferien

Dienstag, **15.00 Uhr**
Kirchen-Café • 14-tägig im Gemeindehaus

Dienstag, **15.00 Uhr**
Spielerunde • 14-tg. i. Gemeindehaus

Donnerstags, 18.00 Uhr – 19.00 Uhr
Konfi-Zeit im Gemeindehaus
- außer in den Ferien

... und zum Abendgebet in der Kirche:
An jedem ersten Mittwoch
um 18.30 Uhr in der Kirche

„Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“ (Koh 4,6)

Gedanken zum Monatsspruch



„Alles sei recht, was du tust, doch dabei laß es bewenden, Freund, und enthalte dich ja, alles, was recht ist, zu tun. Wahrem Eifer genügt, daß das Vorhandne vollkommen sei; der falsche will stets, daß das Vollkommene sei.“ - Das steht nicht in der Bibel, sondern bei Schiller. Geschrieben 1797 unter der Rubrik „Politische Lehre“, unter dem Eindruck der französischen Revolution. Ich habe diesen Vierzeiler einmal vor vielen Jahren gesehen und mir gemerkt. Schiller warnt falschen Eifer, davor, an eitlen Utopien zu arbeiten. Schuster, bleib bei Deinem Leisten. Das aber in Top-Qualität(?). Ein Hinweis, wie Politik bei uns laufen sollte?
Von Sinn und Unsinn von Arbeit handelt auch die Bibel, genauer Kohelet, oder wie Luther ihn nennt, der „Prediger Salomo“. Ein ganz merkwürdiges Buch. Es versammelt. Vielfach geht es nicht um Gott, sondern um das Leben unter Gottes Himmel. Ein Buch für Umbruchzeiten.
Kohelet schreibt: „Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“ (Koh 4,6). Auch er kritisiert falschen Eifer. Es geht aber weniger darum, was man tut, sondern, wie man es tut. Eile mit Weile, lieber weniger schaffen, dafür mit Ruhe, nicht gehetzt und mit Mühe. Das ist nicht Faulheit, sondern Nachhaltigkeit im besten Sinn. Choose your battle. Vielleicht auch ein Hinweis, wie Politik bei uns laufen sollte?
Vielleicht. Vielleicht geben Schiller und Kohelet aber auch Hinweise für unser eigenes Leben und das unserer Gemeinde. Jetzt wo die Sommerferien vorbei sind, lasst uns starten. Aufbauen und gestalten, was sinnvoll ist, und das gut machen. So, dass es greifbar ist und bleibend. Kein Haschen nach Wind.

Moritz Gröning

Kontakte Evangelische Kirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
www.kirche-gross-glienicke.de

Pfarramt
Pfarrer Dr. Maximilian Rechholz
Tel.: 033201 449142 / 0151 57653877
E-Mail: pfarramt@kirche-gross-glienicke.de
Sprechzeiten: freitags, 09.30–12.00 Uhr & nach Vereinbarung

Vorsitzender des Kirchengemeinderates
Armin Albert Rheder • Tel.: 033201 609929
E-Mail: gemeindekirchenrat@kirche-gross-glienicke.de

Kirchenmusik
Kantorin Susanne Schaak • Tel.: 0170 2998156
E-Mail: musik@kirche-gross-glienicke.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Janin Venus • Tel.: 0176 / 24293979
E-Mail: Kirche@grossGlienicke.de

Kirchenführungen
Burkhard Radtke • Tel.: 033201 / 31348

Friedhofsverwaltung
Stefan Zitzke
Tel.: 033201 / 430164 • 0171 / 7426360

Kontoverbindung
Spenden für die Kirchengemeinde
Ev. KKV Prign.-Havelland-Ruppin
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Groß Glienicke RT1011

Kein berechtigtes Interesse an Grundbuchauskunft für Kaufangebot



Kein berechtigtes Interesse besteht an einer Grundbucheinsicht für einen Kaufinteressenten, der den Namen des Grundstückseigentümers in Erfahrung bringen möchte, um mit diesem wegen eines eventuellen Verkaufs des Grundstücks Verbindung aufzunehmen. Weder das BDSG noch die Datenschutzgesetze der Länder sind auf die Grundbucheinsicht anzuwenden, da insoweit die Regelungen in der GBO vorrangig sind. Auch Art. 6 Abs. 1 DS-GVO stellt keine Grundlage für die Weitergabe von Daten an Dritte dar. Im vorliegenden Fall hatte der Beteiligte das Grundbuchamt um Mitteilung der Eigentümerkontaktdaten zu einem bestimmten Hausgrundstück gebeten, da er Interesse habe, das Haus zu kaufen und die Eigentümerdaten benötige, um ein Kaufangebot abzugeben bzw. Verhandlungen aufzunehmen. Dies war von der Rechtspflegerin unter Hinweis auf ein fehlendes berechtigtes Interesse i.S.d § 12 GBO abgelehnt worden, die hiergegen erhobene Beschwerde vor dem OLG München, vgl. B.v. 18.02.2026 – 34 Wx 36/26 – hatte keinen Erfolg.Ein berechtigtes Interesse i.S.d § 12 Abs. 1 GBO liegt vor, wenn ein verständiges, durch die Sachlage gerechtfertigtes Interesse des Antragstellers dargelegt ist. Dies erfordert das Vorbringen sachlicher Gründe, die die Verfolgung unbefugter Zwecke oder bloßer Neugier ausgeschlossen erscheinen lassen. Für Kaufinteressenten besteht ein berechtigtes Interesse in diesem Sinne allenfalls nach Eintritt in Kaufverhandlungen mit dem Eigentümer. Die Grundbucheinsicht darf indes nicht dazu missbraucht werden, den Namen des Eigentümers erst zu erforschen. In einem solchen Fall kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Eigentümer gar kein Interesse daran hat, mit entsprechenden Anfragen konfrontiert zu werden.
Dessen informationelles Selbstbestimmungsrecht gesteht ihm die Befugnis zu, grundsätzlich selbst zu entscheiden, wann und innerhalb welcher Grenzen persönliche Lebenssachverhalte offenbart werden.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de.

HU-Erinnerungs-Service - DEKRA erinnert kostenlos an den nächsten HU-Termin

Wann die nächste Hauptuntersuchung (HU) fällig ist, steht auf der Prüfplakette, in der Zulassungsbescheinigung Teil I oder im letzten HU-Bericht. Damit der Termin nicht vergessen wird, bietet **DEKRA einen kostenlosen Erinnerungs-Service per E-Mail** an. Wer bisher noch nie bei DEKRA war oder dessen letzter DEKRA HU-Prüfbericht älter als November 2021 ist, kann sich einmalig unter https://dekra-hu-erinnerung.webaktuell10.com anmelden.
Wurde die letzte HU ab November 2021 bei DEKRA durchgeführt, enthält der Prüfbericht einen QR-Code. Über diesen ist die Anmeldung für den wiederkehrenden HU-Erinnerungs-Service möglich: https://dsp.dekra.de/hu-terminerinnerung/home.

DEKRA Niederlassung Potsdam - Mirco Brunnert



Nachwuchs bei Deutschlands größter Wisentherde in der Döberitzer Heide



Wisentkalb Frühjahr 2026

Gerade einmal 25 Kilometer vom Berliner Alexanderplatz entfernt streift Deutschlands größte Wisentherde durch die Kernzone von Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide. Naturfotograf Ingolf König gelang ein Bild eines wenige Tage alten Wisentkälbchens. Die Aufnahme gewährt einen seltenen Blick in das sonst weitgehend unbeobachtete Leben der rund 130 Wisente.

„Neben mir raschelte es im Gebüsch und eine Wisentkuh mit ihrem Kalb zeigte sich. Ich bin instinktiv hinter den nächsten Baum getreten und habe gewartet. Die beiden haben mich nicht bemerkt. Zum Glück hatte ich die Kamera griffbereit und konnte ein paar Fotos machen, bevor Mutter und Kalb wieder im Dickicht verschwanden“, erinnert sich Naturfotograf Ingolf König.

Er ist regelmäßig ehrenamtlich für die Heinz Sielmann Stiftung in der Döberitzer Heide unterwegs und wollte eigentlich gerade eine Wildtierkamera kontrollieren. Obwohl er die Heide seit Jahren regelmäßig durchstreife, sei die Begegnung etwas ganz Besonderes gewesen. Ein so junges Kalb aus solcher Nähe zu sehen, komme nur sehr selten vor.

Geburt unter freiem Himmel

Im Juni ziehen sich die Wisentkühe in die dichteren und ruhigeren Bereiche der für Besucher nicht zugänglichen Kernzone zurück. Dort bringt jedes Muttertier sein Kalb allein zur Welt. Nach ein bis zwei Tagen kehren sie zur Herde zurück, wo sich die Jungtiere bald zu kleinen Spielgruppen zusammenfinden. Rund 130 Wisente leben aktuell in der 1.860 Hektar großen Kernzone der Döberitzer Heide. Als schwerste Landsäugetiere Europas prägen die Tiere die Landschaft maßgeblich und tragen zum Erhalt von Lebensräumen für viele seltene und bedrohte Arten bei. Sie verbeißen junge Gehölze, verhindern so ein Zuwachsen der Flächen und trampeln Sandboden frei, in dem Wildbienen und andere bodenbrütende Insekten ihre Nester bauen können. In der Kernzone des Naturschutzgebiets ist ein ganzes Team vierbeiniger Landschaftspfleger unterwegs: neben Wisenten auch Przewalski-Pferde und Rothirsche.

Natur erleben vor den Toren Berlins

Nora Künkler







Werden Sie Wasserpate!

Vorträge und Exkursionen zum Wasserschutz und Ökologie in Brandenburg

Mit dem Projekt „WasserPaten“ setzen die Kreisvolkshochschulen Frankfurt (Oder), Potsdam-Mittelmark und Uckermark und die Volkshochschule Brandenburg/Havel und Spree-Neiße (Guben), sowie der NABU Brandenburg ein starkes Zeichen für Umweltbildung und aktiven Gewässerschutz.

Ab September laden wir Interessierte zu einer Reihe kostenfreier Vorträge und Exkursionen in den Regionen ein, die sich mit den Themen Wasser, Hydrologie und Ökologie im Land Brandenburg auseinandersetzen. Ziel ist, die Wasserproblematik in der Region zu verstehen und ehrenamtlich Aktive im Natur- und Umweltschutz zu vernetzen.

Das **Programm startet am 12.09.2026 mit einer Radtour zu den Deichen an der Reitweiner Oder bei Frankfurt**. Die Vortragsreihe beginnt am 23.09.2026 mit einer Einführung in Hydrologie, Trinkwasserversorgung und Ökologie. Im weiteren Verlauf werden Themen wie rechtliche Rahmenbedingungen des Wassermanagements, Renaturierungen an der Oder und naturnaher Hochwasserschutz, die Nutzung digitaler Kartensysteme sowie die Zusammenhänge zwischen dem Braunkohleausstieg in der Lausitz und dem Wassermanagement in ganz Brandenburg behandelt.



*Wasserpaten auf Exkursion - **Foto: Julia Ehritt***

Die Vorträge können vor Ort in der KVHS Frankfurt (Oder) oder per Livestream in den teilnehmenden VHS besucht werden.

Weitere Exkursionen werden bei Brandenburg an der Havel, in der Uckermark, in Potsdam-Mittelmark und im Spree-Neiße-Kreis angeboten. Die Themengebiete sind vielfältig, haben aber immer das Thema Wasser im Fokus.

Alle Angebote im Rahmen des Programms sind kostenfrei. Eine Anmeldung für die Vorträge und gesondert für die Exkursionen ist erforderlich.

→ Weitere Informationen zum Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie unter: www.brandenburg.nabu.de/wir-ueber-uns/infothek/veranstaltungen/35203.html

Ansprechpartner*innen:
Kreisvolkshochschule Frankfurt (Oder)
Uta Kurzwelly
Programmbereichsleiterin
uta.kurzwelly@vhs-ffo.de
+49 (0)335 50080023

NABU Brandenburg
Martin Neufeld
Referent für Umweltbildung
neufeld@nabu-brandenburg.de
+ 49 (0)151 577 222 61

Zeichenkurs „Fantastische Tierwesen...“



Ob heimische Wildtiere, exotische Schmetterlinge oder ganz neue Fantasiegeschöpfe: Im Zeichenkurs „Fantastische Tierwesen und wo sie zu zeichnen sind“ entstehen mit Papier, Pinsel und Stift einzigartige Kunstwerke. Einmal im Monat lädt das Naturkundemuseum Potsdam Kinder von 8 bis 14 Jahren dazu ein, die Tierwelt mit den Augen von Künstlerinnen und Künstlern zu entdecken. Das Museum verwandelt sich in ein kreatives Atelier, in dem genaues Beobachten, Zeichnen und die eigene Fantasie gleichermaßen gefragt sind. Auch scheue Museumsbewohner halten dabei geduldig still, bis jedes Kunstwerk vollendet ist. Neben dem Zeichnen von echten Tierpräparaten bleibt viel Raum für Kreativität – vielleicht entsteht dabei sogar eine Tierart, die bislang noch niemand entdeckt hat.

Begleitet werden die Kinder von der Diplom-Künstlerin und Kunstpädagogin Katrin Neubert aus Potsdam. In ihrem neuen Atelier „Blaues Wunder“ im Kreativquartier Langer Stall vermittelt sie Kindern und Erwachsenen die Freude am kreativen Gestalten und bewegt sich in ihren eigenen Arbeiten oft an der Schnittstelle von Biologie und Kunst – eine ideale Verbindung für den Zeichenkurs im Naturkundemuseum. Der Kurs findet einmal im Monat, jeweils samstags von 10:30 bis 12:30 Uhr, statt. Die Termine können einzeln gebucht werden, die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Kinder begrenzt. Zeichenmaterial wird bereitgestellt, ein eigenes Skizzenheft und Lieblingsstifte dürfen gerne mitgebracht werden.

Termine 2026

- 19.09.2026: Spuren stempeln und Zeichnen
- 10.10.2026: Tierisch gut Augen zeichnen
- 07.11.2026: Licht und Schatten – Tiere im Sternenglanz
- 12.12.2026: Tierisch schöne Weihnachtskarten/Druckw.

Anmeldungen unter: Naturkundemuseum Potsdam, Breite Straße 13, telefonisch unter 0331 289 6707 oder per E-Mail an naturkundemuseum@rathaus.potsdam.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Museumsmontag: Jeden 1. Montag im Monat von 9 bis 17 Uhr geöffnet mit 50 Prozent Rabatt auf den Eintrittspreis.

www.naturkundemuseum-potsdam.de

Dann tanzen wir eben im Regen - Spreewälder Gurkentag trotzt dem Wetter



Tanzen im Regen auf dem Gurkentag @Peter Becker

Lübben, 03.08.2026 – Wie einige andere Veranstaltungen am letzten Samstag, wurde auch der „Spreewälder Gurkentag“ vom andauernden Regen getrübt. Und dennoch fanden knapp 2.000 Besucher ihren Weg nach Langengrassau auf den malerischen Höllberghof zum „Fest des regionalen Geschmacks“.
Hier konnte an rund 50 Marktständen probiert, gestaunt, sich kennengelernt und natürlich regionale Produkte mit nach Hause genommen werden. Auch wenn der Regen, mal mehr und mal weniger, das bunte Markttreiben trübte, so hielten Händler und Besucher aus und genossen das einzigartige Ambiente des nach historischem Vorbild errichteten Bauernhofs sowie die große Vielfalt der Stände. Die Künstler auf der Bühne spielten und tanzten gegen das Wetter an und sorgten für gute Laune unter Regenschirme, überdachten Pavillons und an den Ständen.



Fleischermeister Andi Neumanns Spinat- und Rote-Beete Bratwurst @Andreas Traube

Einiges neues hielt der diesjährige Gurkentag bereit, zum Beispiel frischen Kuchen aus dem Backhaus des Höllberghofs, stimmungsvolle Spreewaldmalerei, Müsliflocken zum selber quetschen, Engagement gegen Lebensmittelverschwendung und frisch eingeweckte Gurkenmarmelade. Farbenfrohe Produkte setzten Akzente am eher grauen Tag: grüne und rote Bratwürste sowie blauer und pinker Honig beeindruckte die Besucher optisch und geschmacklich.
Auch Traditionsvereine zeigten wieder ihr Können und bereicherten den Spreewälder Gurkentag mit ihren Darbietungen wie Heuschoberbau, Erntekrone flechten, Blaudruck zum Mitmachen, Flachs brechen, Spinnradvorführungen und Gurkeneinlegen auf traditionelle Art. Besucher nutzten dabei die Gelegenheit, neugierig Fragen zu stellen und mehr über Spreewälder Brauchtum zu erfahren.



Deutsch-Sorbisches Ensemble Cottbus e.V. @Andreas Traube

Bevor der Staffelstab an den nächsten Austragungsort übergeben wurde, ging ein großes Dankeschön an das Team des Höllberghofs. Melanie Kossatz, Geschäftsführerin des Spreewaldvereins e.V. würdigte die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e.V. und das große ehrenamtliche Engagement: „Im Ehrenamt wird das Gelände erhalten und bespielt, im Ehrenamt waren Vereinsmitglieder Teil des Organisationsteams und im Ehrenamt hat man dieses Fest vielfältig unterstützt und zahlreiche helfende Hände und Vereinsmitglieder haben angepackt – das ist großartig und dem gebührt große Anerkennung und Respekt. Wir sind sehr dankbar für diese Partnerschaft!“



Korbmacher Hennischen @Andreas Traube



Blechkuchen aus dem Höllbergshof @A. Traube

Ermöglicht wurde der Spreewälder Gurkentag 2026 auch und vor allem durch die Kooperation und Unterstützung von pro agro – Verband zur Förderung des ländlichen Raumes e.V., des Landkreises Dahme-Spreewald und der Gemeinde Heideblick. Dankbar sind wir zudem den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, die sich erfahren um die Absicherung und Einweisung der Parkplätze kümmerten.
Der Staffelstab, in Form einer Kahnschippe, ging an den Lübbener Bürgermeister Jens Richter. Am Samstag, den 07.08.2027 wird die Spreewaldstadt Austragungsort des „Spreewälder Gurkentags – Fest des regionalen Geschmacks“ sein.
Alle Künstler und Teilnehmer sowie Fotos vom Marktgeschehen sind auf www.gutes-spreewald.de/gurkentag zu finden.

Katina Schröter



Jubiläumstreffen im neuen Forschungshaus

Zum kleinen Klassentreffen mit Mittagessen in der Institutskantine haben sich Mitte Juli nach 65 Jahren einige ehemalige Lehrlinge des Instituts für Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke im 2021 eingeweihten Forschungsgebäude dem Gerty-Cori-Haus getroffen.
Begleitet und organisiert von der Pressesprecherin Susann-C Ruprecht gab sie interessante Einblicke in die experimentelle Grundlagenforschung des Humanstudienzentrums mit Biomaterialbank und modernen Laboren.
Das Haus ist nach der österreichisch-amerikanischen Biochemikerin und Nobelpreisträgerin Gerty Cori benannt.

80 Jahre DEFA Babelsberg August 2026

Die BLENDE das Informationsblatt der DEFA Studio Babelsberg GmbH berichtete 1991 über Johannes Heesters als gefeierten Star der beliebten Fernsehsendung „Wennschon-Dennschon“, die am 6. Oktober aus der Großen Nordhalle original übertragen wurde. Die gut 700 Gäste waren begeistert.
Und dann gab es noch einen besonderen Höhepunkt an diesem Tag. Für die 1992-Ausgabe des Guinnes-Buches der Rekorde wurde die Urkunde überreicht und somit bestätigt, dass sich der größte Requisitenfundus Europas mit über 1 Millionen Einzelgegenständen bei der DEFA in Babelsberg befindet. Beinahe alle Exemplare wurden im Laufe des Abends zur Bühne gebracht.

Texte und Fotos: Lutz Gagsch







WOW – Hier ist was los zum Bollenfest!

Aus Liebe zur Mode – Tradition trifft Angebote

Alles zum ½ Preis



Festliche Abendkleider – Kronen – Diademe – königlicher Modeschmuck – Unikate an Zwiebelhüte

– Sommerkleider ab 5 Euro –

Wir haben die richtigen Geschenke für SIE und IHN im Mode- & Gästehaus Rehbein

Der Schlüssel zum Gästehaus Rehbein BED&BREAKFAST

Gönnen Sie sich und Ihrem Besuch doch etwas ganz besonderes!!!

Mode&Gästehaus Rehbein Schlossstrasse 109 * 39240 Calbe Saale
Telefon 039291 2883 * Fax: 039291 51023 * Service-Nr. 0152 0450 4805
E-Mail: service@gaestehaus-rehbein.de * www.gaestehaus-rehbein.de

Hier liegen Sie richtig!

Termin der Unteren Fischereibehörde für Anglerprüfungen am 23. Oktober, um 16:30 Uhr



Wer hierzulande Raubfische angeln möchte, benötigt einen Fischereischein. Um diesen zu erwerben, muss eine schriftliche Prüfung abgelegt werden. Diese Anglerprüfung wird von den Unteren Fischereibehörden der Landkreise und kreisfreien Städte oder durch anerkannte Personen abgenommen. Die **Untere Fischereibehörde der Landeshauptstadt Potsdam bietet am 23. Oktober, um 16:30 Uhr, Anglerprüfungen** an. Da die Plätze begrenzt sind, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Das Mindestalter am Tag der Prüfung beträgt 14 Jahre. Bei Minderjährigen ist die Einverständniserklärung der Eltern bzw. des gesetzlichen Vertreters durch Unterschrift auf dem Anmeldeformular beizufügen. Darüber hinaus darf der Antragstellende in den letzten fünf Jahren nicht in relevanten Bereichen straffällig geworden sein.

Die Prüfungsgebühr für die Anglerprüfung in Brandenburg beträgt 25 Euro und ist vorab in bar oder mit EC-Karte zu bezahlen. Der Zahlungsnachweis ist am Prüfungstag vorzulegen. Zusätzlich fallen Kosten für die Ausstellung des Fischereischeins und die Fischereiabgabe an. Alle weiteren Informationen sowie das Antragsformular zur Anmeldung finden sich auf unserem Serviceportal. Bei Fragen kann gern die Untere Fischereibehörde kontaktiert werden, unter der E-Mail-Adresse: Jagd-Fischerei@rathaus.potsdam.de oder der Telefonnummer 0331 289-1586.

Angeln ohne die notwendigen Erlaubnisse kann in Brandenburg teuer werden und zu Bußgeldern bis zu 50.000 Euro führen.

Untere Fischereibehörde
Landeshauptstadt Potsdam









Traurig, aber voller wertvoller, schöner Erinnerungen,
nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma

Helga Strecker

* 18.03.1938 † 16.08.2026

Familie & Freunde

Die Beisetzung findet am Montag, 14. September 2026, um 12.15 Uhr
auf dem Friedhof in Fahrland statt.

Physiotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Physio 033201 / 20776
033201 / 20785

Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 - Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

Lars Bresse

Zahnarztpraxis Bresse
Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102



Wir suchen und bilden aus:

Zahnmedizinische/r
Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r
Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.

Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

STK BAU

Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122,
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 220 645 Fax: 033208 / 220 646 Mobil: 0173 / 912 77 40

Mia und der erste Herbstgruß



Die Sommerferien waren längst vorbei. Mia hatte ihre erste Schulwoche hinter sich und freute sich darauf, den Nachmittag bei ihrer Großmutter zu verbringen. Als sie durch das Gartentor trat, raschelte etwas vor ihren Füßen. Neugierig bückte sie sich und hob ein leuchtend gelbes Ahornblatt auf. Sie drehte es zwischen den Fingern hin und her. „Schau mal, Oma!“, rief sie. „Der Herbst ist da!“ Die Großmutter lächelte und trat zu ihr. „Vielleicht“, sagte sie schmunzelnd. „Aber bist du dir auch ganz sicher?“ Mia sah sich um. Die Wiese leuchtete noch sattgrün, im Garten summten Bienen zwischen den letzten Sommerblumen, und die Sonne wärmte ihr Gesicht. „Eigentlich fühlt es sich noch wie Sommer an“, meinte sie nachdenklich. „Siehst du“, sagte die Großmutter, „der Herbst kommt nicht an einem einzigen Tag. Er schleicht sich leise heran und schickt zuerst seine kleinen Boten.“ Das machte Mia neugierig. Gemeinsam gingen sie den Feldweg entlang bis zum Waldrand. Dort glitzerte ein Spinnennetz im Morgentau wie mit tausend winzigen Perlen geschmückt. Unter einer großen Kastanie lagen die ersten stacheligen Früchte, und ein paar glänzende Kastanien lugten bereits aus ihren Schalen hervor. Hoch oben auf einer Stromleitung hatten sich viele Schwalben versammelt. „Warum sitzen sie alle dort?“, fragte Mia. „Sie bereiten sich auf ihre lange Reise in den Süden vor“, erklärte die Großmutter. „Wenn die Tage kürzer werden und sie weniger Insekten finden, fliegen sie dorthin, wo es warm bleibt.“ Mia staunte. „Dann wissen die Vögel also schon, dass der Herbst kommt?“ Die Großmutter nickte. „Tiere und Pflanzen bemerken die Veränderungen oft früher als wir Menschen.“ Auf dem Rückweg pflückte sie einen

Von Schwalben, Sternschnuppen & goldenen Feldern...

Warum werden die Blätter bunt?

Im Frühling und Sommer sind die Blätter grün. Das liegt an einem besonderen Blattfarbstoff: dem Chlorophyll. Er hilft den Bäumen dabei, aus Sonnenlicht Nahrung herzustellen. Wenn im Herbst die Tage kürzer und die Nächte kühler werden, braucht der Baum das Chlorophyll nicht mehr. Es verschwindet nach und nach... und dann plötzlich kommen andere Farben zum Vorschein, die vorher schon im Blatt verborgen waren. So leuchten die Blätter in Gelb, Orange oder Rot, bevor sie schließlich zu Boden fallen. Der Baum macht sich damit bereit für den Winter und sammelt neue Kraft für das nächste Frühjahr.

Bastel-Tipp: Herbst-Mobile



Sammle bei deinem nächsten Spaziergang bunte Herbstblätter, Kastanien, Eicheln oder kleine Zweige. Lass die Blätter ein bis zwei Tage trocknen und binde sie anschließend mit einem Faden an einen schönen Ast. Häng dein Herbst-Mobile ans Fenster oder über deinen Schreibtisch. Schon beim kleinsten Luftzug beginnen die Blätter sanft zu tanzen – und der Herbst zieht bei dir zu Hause ein.
Tipp: Achte darauf, nur Blätter aufzuheben, die bereits auf dem Boden liegen.

Schwalben, Sterne und Sommerwind.

Hoch am Himmel zieht ein Schwarm,
die Abendluft ist weich und warm.
Sternschnuppen huschen leise dahin,
der Sommer trägt den Duft im Wind.
Goldene Felder, weit und sacht –
und Federchen fliegt durch die Nacht.

Apfelglück mit Knusperkrümeln



Du brauchst für 4-6 kleine Genießer:
4 Äpfel, 100 g zarte Haferflocken
80 g Mehl und 60 g kalte Butter
50 g brauner Zucker, 1 TL Zimt
Etwas Butter für die Form
So geht's: Den Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Die Äpfel waschen, schälen, entkernen und in kleine Stücke schneiden. Eine Auflaufform leicht mit Butter einfetten und die Apfelstücke darin verteilen. Für die Knusperkrümel Haferflocken, Mehl, Zucker und Zimt in einer Schüssel mischen. Die kalte Butter in kleinen Würfeln dazugeben und alles mit den Fingern zu lockeren Streuseln verkneten. Die Knusperkrümel gleichmäßig über den Äpfeln verteilen und den Auflauf etwa 25 bis 30 Minuten backen, bis die Oberfläche goldbraun ist und herrlich duftet. Am besten schmeckt das Apfelglück noch warm – pur, mit etwas Vanillesoße oder einer Kugel Vanilleeis.

Herbst-Detektiv - Mission erfüllt?

Begib dich auf einen Spaziergang und halte die Augen offen. Kannst du diese zehn Herbstschätze entdecken?

- ☐ Kastanie
- ☐ Ahornblatt
- ☐ Pilz
- ☐ Apfel
- ☐ Zugvögel
- ☐ Eichel
- ☐ Rotes Blatt
- ☐ Spinnennetz
- ☐ Eichhörnchen
- ☐ Hagebutte

Extra-Aufgabe: Welchen „Herbstschatz“ hast du gefunden, der gar nicht auf unserer Liste steht?

Auflösung: August-Ausgabe:

Natürlich war die richtige Antwort b) Eine Sternschnuppe! Vielleicht hast du dir beim Lesen ja sogar etwas gewünscht?



RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz
Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke
• Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
• Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs- Ordnungswidrigkeitrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Bus: M48 – X34 , S3 S5 S7 S9 , Savignyplatz

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich-Günther-Park

Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

DACHBAU
MANUEL RAMISCH
Mittelstraße 19 • 39240 Klein-Rosenburg
039294 / 58 39 67 0177 / 70 94 315
dach_ramisch@yahoo.de

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 16 456
Fax 0331/58 16 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de
Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Ihr Recht in guten Händen
• Immobilien- und Mietrecht
• Arbeitsrecht
• Verkehrsrecht
• Vertragsrecht
• Verwaltungsrecht
• Familien- und Erbrecht
Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi
Kanzlei Potsdam
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 51
Kanzlei Berlin
Neumeisterstraße 1&Ecke Schmiedestr. 5/6
12555 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/381 302 10
E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de
Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr



Unser Angebot
• Entlastungsleistungen bei Pflegegrad
(Direkte Abrechnung mit diversen Pflegekassen)
• Verhinderungspflege
• Gartenarbeiten
• Haushaltsreinigung (mit und ohne Pflegegrad)
• Hausmeisterdienste
• IT-Dienstleistungen
Vom LASV zertifiziertes unternehmen nach §45a/b und 39 SGB XI
☎033201 / 31148
Mandy Plewnia Dienstleistungen
An der Kirche 151 • 14476 Potsdam (Groß Glienicke)
Erreichbarkeit: MO - FR v. 8 - 18 Uhr • SA v. 8 - 12 Uhr
www.plewnia-dienstleistungen.de

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb
Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden, Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080


Leistungsumfang des Inspektionspaketes 2
• Inspektion nach Herstellervorgaben
• Kleinmaterial
• Wagenwäsche (nur PKW)
• Motorwäsche
ab 109,95 €
Van, SUV, BUS oder Transporter: 10,00 € Aufschlag
Wohnmobile: 20,00 € Aufschlag





Zwiebel-Tarte mit Birnen

Für eine Tarte:

- 1 Rolle Blätterteig oder Mürbeteig
- 3 große Zwiebeln
- 2 reife, aber feste Birnen
- 150 g Crème Fraîche
- 100 g Ziegenfrischkäse
- 2 Eier
- 1 EL Butter
- 1 TL Honig
- einige Zweige frischer Thymian
- Salz und Pfeffer
  optional: eine Handvoll gehackte Walnüsse

Zubereitung:

Den Backofen auf 190 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Teig in eine Tarteform legen und den Boden mehrmals mit einer Gabel einstechen.
Die Zwiebeln in feine Streifen schneiden und in der Butter bei mittlerer Hitze langsam glasig werden lassen. Den Honig hinzufügen und die Zwiebeln leicht karamellisieren lassen. Crème fraîche, Ziegenfrischkäse und Eier verrühren und mit Salz, Pfeffer und etwas Thymian würzen. Die Masse auf dem Teig verstreichen. Anschließend die Zwiebeln darauf verteilen. Die



Birnen in dünne Spalten schneiden und dekorativ auf der Tarte anordnen. Wer mag, streut noch einige gehackte Walnüsse darüber. Die Tarte etwa 35 bis 40 Minuten goldbraun backen und warm oder lauwarm servieren.

Guten Appetit!



Gebackene Honig-Birnen mit Walnüssen

Reife Birnen halbieren und das Kerngehäuse vorsichtig entfernen. Die Hälften in eine kleine Auflaufform legen und mit grob gehackten Walnüssen füllen.
Anschließend mit Honig beträufeln und nach Belieben mit einer Prise Zimt bestäuben. Im vorgeheizten Backofen bei 180 °C etwa 20 Minuten backen, bis die Birnen weich sind und der Honig leicht karamellisiert.
Lauwarm serviert – mit einem Klecks Vanillequark oder Naturjoghurt – ist dieses einfache Dessert ein köstlicher Genuss an kühlen Herbsttagen.

Ein Löffel Herbst!



DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte
- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkt:
- Steuerrecht



Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Blumen Buba

Natürlich schön...
durchs ganze Jahr



JETZT IST PFLANZZEIT.

Ob Sonnenhut, Funkien, Astern oder Gräser – jetzt gepflanzt entwickeln sich Stauden besonders gut und bereichern den Garten über viele Jahre. Entdecken Sie unser vielfältiges Sortiment und lassen Sie sich bei der Gestaltung Ihres Gartens inspirieren.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Samstag 09.00 – 18.00 Uhr
Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet
wie Sonntags

GARTENBAU BUBA
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Bei uns wird QUALITÄT großgeschrieben.
033208 / 207 99 033208 / 207 40
info@blumenbuba.de info@blumenbuba.de